

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. Jänner 1951

Blatt 67

## Die ersten Gemeindegeldkredite für genossenschaftliche Siedlungen

---

12. Jänner (Rath.Korr.) In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Finanzwesen wurden über Antrag des städtischen Finanzreferenten Stadtrat Resch die ersten zwei Kreditansuchen von Bau- und Siedlungsgenossenschaften bewilligt.

Die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft "Aus eigener Kraft", Wien 21., hat von der Gemeinde Wien für den Neubau von 26 Siedlungshäusern einen Kredit von 750.000 Schilling erhalten, der auf 80 Jahre mit einer jährlichen zweiprozentigen Rückzahlung einschließlich der Verzinsung gewährt wird.

Die Siedlungsgenossenschaften "Neusiedler", die 100 Wohnungen bauen werden, haben einen Kredit von 2.5 Millionen Schilling zu den gleichen Bedingungen erhalten.

Beide Siedlungsgenossenschaften erbaten noch einen Kredit vom Bundeswohn- und Siedlungsfonds. 10 bis 20 Prozent des Baukapitals hoffen sie aus eigenen Mitteln aufzubringen.

## Großzügige Reparaturen in Krankenhäusern

---

12. Jänner (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung eine Reihe von großzügigen Reparaturen in Krankenhäusern genehmigt.

So werden die Fenster und Türen im Allgemeinen Krankenhaus und Am Steinhof wieder instandgesetzt. Dafür wird ein Betrag von 230.000 Schilling ausgewiesen. Gleichzeitig werden umfangreiche Reparaturarbeiten im Krankenhaus der Stadt Wien in Ybbs an der Donau durchgeführt. Für diese Arbeiten hat der Gemeinderatsausschuß den Betrag von 672.000 Schilling genehmigt.

Bürgermeister Körner: Wien wird wieder blühen und gedeihen!  
=====

Dank an den scheidenden Fachbeirat für Stadtplanung

12. Jänner (Rath.Korr.) Die Funktionsperiode des vor drei Jahren durch den Bürgermeister einberufenen Fachbeirates für Stadtplanung ist abgelaufen. Dieser Fachbeirat, dem acht namhafte Baufachleute angehörten, hat in der abgelaufenen Zeit die Erfüllung seiner Aufgaben durch Begutachtung der vom Magistrat ausgearbeiteten Entwürfe für die Festsetzung und für wesentliche Abänderungen von Flächenwidmungs-, Bebauungs- und Fluchtlinienplänen an dem Aufbau, Wiederaufbau und der städtebaulichen Entwicklung Wiens maßgeblich Anteil genommen.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute früh in Anwesenheit von Stadtrat Jonas und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker die aus dem Fachbeirat scheidenden Mitglieder, und zwar Architekt Prof. Fellerer, Dipl.Ing. Gerhard, Ing.Arch. Gross, Hofrat Prof. Dipl.Ing.Dr.techn. Holey, Dozent Dr. Klaar, Arch.Prof.Dipl.Ing. Dr.techn. Kupsky, Präsident Dipl.Ing. Magyar und Dozent Dr. Vering, um ihnen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit den Dank der Stadtverwaltung zu übermitteln. Der Bürgermeister sagte u.a.: "Sie haben Ihre reichen Lebenserfahrungen und Ihr Fachwissen, Ihre künstlerischen und technischen Anschauungen über eine neue, bessere Gestaltung von Wien und damit Ihren wohlgemeinten Rat, in uneigennützigster Weise allen Ihren Wiener Mitbürgern zur Verfügung gestellt."

Als freigewählter Bürgermeister der Bundeshauptstadt Österreichs, aber auch als deren einfacher Bürger, dem die Gestalt, ihre landschaftliche und städtebauliche Schönheit ebenso wie das soziale Wohlergehen ihrer Frauen und Männer, ihrer Kinder und Greise ganz besonders eindringlich am Herzen liegt, ist es mir eine angenehme und ehrende Pflicht, Ihnen, meine Herren Beiräte, den Dank und die Anerkennung auszusprechen.

Mögen Sie allen ein Beispiel bester Pflichterfüllung sein: unser Wien wird wieder blühen und gedeihen, wenn wir alle daran glauben und so aufrichtig dafür arbeiten, wie Sie es getan haben!"

Namens des Fachbeirates dankte Hofrat Holey für die Auszeich-

nung und die Ehre, die ihnen durch die Berufung zuteil wurde. Als Wienern lag ihnen der Aufbau der Stadt besonders am Herzen und sie haben daher mit Freude ihr Scherflein zur Entwicklung beigetragen. Hofrat Holey versicherte dem Bürgermeister, daß die aus dem Fachbeirat scheidenden Architekten der Stadtverwaltung zur Verfügung stehen werden, wann immer sie gebraucht werden.

Den Mitgliedern des Fachbeirates wurden dann vom Bürgermeister unterzeichnete Anerkennungs schreiben übergeben.

Franz Zeiller zum Gedenken  
=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 14. Jänner fällt der 200. Geburtstag des österreichischen Rechtsgelehrten und Schöpfers des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches Franz Anton Zeiller, dessen Lebenswerk nach dem Urteil von Zeitgenossen und Nachwelt seine Disziplin bahnbrechend gefördert hat. In seiner Heimatstadt Graz absolvierte er Mittelschul- und Philosophiestudium und wurde an der Wiener Universität Schüler des bedeutenden Juristen und Staatsmannes Martini zu Wasserberg, dessen Lehrkanzel für Naturrecht und Institutionen des römischen Rechts er später übernahm und durch Einbeziehung des Strafrechts und der Strafgerichtsordnung erweiterte. 1795 zum Appellationsrat ernannt, erhielt er u.a. den Auftrag, einen Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches auszuarbeiten. 1802 erfolgte seine Ernennung zum Hofrat der obersten Justizstelle. Gleichzeitig versah er das Direktorat der juridischen Fakultät, wirkte als Beisitzer der neugegründeten Studienhofkommission und als Referent über das juridisch-politische Studium auf sämtlichen höheren Lehranstalten. Er war zweimal Rektor der Wiener Universität und wurde auch mit verschiedenen politischen Aufgaben betraut. Seit 1818 war er mit dem Entwurf einer Neuausgabe des Kriminalgesetzbuches und mit der kritischen Durchsicht des zweiten Teiles des Strafgesetzbuches befaßt. Ein Gehirnschlag setzte 1828 dem Leben des 77jährigen mitten in seiner Arbeit ein Ende. Zeiller verfaßte mehrere selbständige Werke, die auch übersetzt wurden und von denen sein Kommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch als Standardwerk fortlebt. Auch zahlreiche Beiträge für Fachzeitschriften, die zur Bereicherung der Rechtswissenschaft und Fortbildung der Gesetzgebung beitrugen, stammen von ihm. Zeiller wurde für sein verdienstvolles Wirken vielfach geehrt. Sein Standbild im Arkadenhof der Wiener Universität, an der er von 1778 bis 1802 wirkte, erinnert an seine Bedeutung als Verfasser des Zivilkodex.

Institut für Wissenschaft und Kunst  
=====

Vorträge in der Woche vom 15. bis 20. Jänner

12. Jänner (Rath.Korr.)

Montag, 15. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Wilfried Oberhammer:

Die Akademien der Wissenschaften der Welt.  
(Vergleichende Betrachtungen.)

Donnerstag, 18. Jänner, 18 Uhr, Prof.Dr. Otto Kratky:

Kristallstruktur der Eiweißkörper.

Freitag, 19. Jänner, 19 Uhr, Prof. Alfred Uhl:

Probleme des zeitgenössischen Kompositionsunter-  
richtes.

Samstag, 20. Jänner, 17 Uhr, Die Kulturtribüne; Dr. Fritz Heer,  
Franz Hraštnik und Univ.Prof.Dr. Hans Thirring dis-  
kurieren über:

Haben Wissenschaft und Technik die Kultur atomisiert?

Baugewerbeprüfungen in Wien  
=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Die Baugewerbeprüfungen für Bau-,  
Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister beginnen beim  
Amte der Wiener Landesregierung (Magistrat der Stadt Wien) am  
2. April 1951.

Gesuche um Zulassung zu den Prüfungen sind bis Ende Jänner  
1951 an den Magistrat der Stadt Wien, Stadtbauamtsdirektion,  
Wien 1., Neues Rathaus, zu richten. Beizuschließen sind: Lebens-  
lauf, Geburtsschein sowie Nachweis der Staatsbürgerschaft, der  
Schulbildung, der Erlernung des Gewerbes und der Praxis.

Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten werden zeitgerecht  
schriftlich verständigt, wobei ihnen Beginn, Dauer und Umfang  
der Prüfung sowie die einzuzahlende Prüfungstaxe usw. bekannt-  
gegeben wird.

Der Kagraner Gänsebrunnen  
 =====

Ein Kunstwerk als Rutschbahn für Kinder

12. Jänner (Rath.Korr.) Unter den Aufträgen, die vor einem Jahr das Stadtbauamt an namhafte Wiener bildende Künstler vergeben hat, war auch ein Brunnen für die neue Kagraner Freihof-Siedlung. Der Bildhauer Mario Petrucci, der diesen Auftrag erhielt, entwarf als Hauptgruppe ein reizendes Kinderpaar, das sich bemüht eine Gans einzufangen. Zu beiden Seiten dieser Skulptur sind in fünf Meter Entfernung zwei fliehende Gänseriche aufgestellt. Eine dieser Seitenfiguren ist zugleich als Rutschbahn gedacht, auf dem Rücken des zweiten Gänserichs können die Kinder reiten. Im Kreis um den Brunnen wurden Holzbänke auf Granitsockeln aufgestellt.

Mario Petrucci hat heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl eine Art Generalprobe an Ort und Stelle durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden aus seinem Atelier im Messepalast die Modelle in die Freihof-Siedlung gebracht und auf die bereits im Sommer verfertigten Sockeln aufgestellt. Nach dieser Probe wurden die Gipsmodelle in die Vereinigten Wiener Metallwerke gebracht, wo sie demnächst in Bronze gegossen werden, sodaß im Frühjahr der Kagraner Gänsebrunnen seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Festwochen 1951:

Unsterbliches Wien  
 =====

12. Jänner (Rath.Korr.) Die in den Jahren von 1927 bis 1937 insgesamt elfmal abgehaltenen Wiener Festwochen zählten und zählen zu den kulturellen Großveranstaltungen Wiens in der ersten Republik.

Als erster Vorläufer der nachmaligen Wiener Festwochen ist das Musikfest anzusehen, welches Ende Mai und Anfang Juni 1920 stattfand. Es war dies überhaupt die erste Großveranstaltung kultureller Art nach dem ersten Weltkrieg und ermutigte die Veranstalter durch ihre Erfolge zu den Festlichkeiten der folgenden Jahre. Höhepunkte des Musikfestes 1920 waren neben glanzvollen Aufführungen in den Staats- und Privattheatern sowie in den Kon-

zertingstituten auch noch Veranstaltungen an historischen Stätten, wie zum Beispiel Haydn- und Mozartkonzerte im Festsaal der Akademie der Wissenschaften, ein Hugo Wolf-Abend im Sitzungssaal des Alten Rathauses und ein Schubertkonzert im Redoutensaal der Hofburg, zu welchem sich auch noch zahlreiche Kirchenkonzerte sowie die Musik- und Theaterausstellung in der Nationalbibliothek gesellten.

Einen weiteren Höhepunkt der kulturellen Großveranstaltungen nach dem ersten Weltkrieg stellt auch das Musik- und Theaterfest dar, welches im September 1924 stattfand. Wenn es auch für die Gemeinde Wien als Veranstalterin mit einem Defizit abschloß, so hatte es doch große künstlerische und propagandistische Erfolge aufzuweisen. Zu diesen trugen außer dem feierlichen Eröffnungsakt auf dem Rathausplatz auch noch die Musteraufführungen der Symphonien Anton Bruckners anläßlich seines 100. Geburtstages sowie die Uraufführungen von Werken zeitgenössischer österreichischer Komponisten (Arnold Schönberg, Franz Schreker, Josef Matthias Hauer, Carl Lafite usw.) und nicht zuletzt auch die Musikausstellung der Städtischen Sammlungen im Neuen Rathaus und der Erste Internationale Musikerkongreß sehr viel bei.

Als unmittelbarer Vorgänger der Wiener Festwochen ist schließlich auch noch die sogenannte Beethoven-Zentenarfeier anzusehen, die aus Anlaß des 100. Todestages Ludwig van Beethovens vom 26. bis 31. März 1927 in Wien abgehalten wurde. Bei dieser Gelegenheit fand neben festlichen Aufführungen der Werke Beethovens in der Oper und in den Konzertsälen im Historischen Museum der Stadt Wien auch eine Ausstellung mit dem Titel "Beethoven und die Wiener Kultur seiner Zeit" und außerdem noch ein Internationaler Musikhistorischer Kongreß in Wien statt.

Neben den in ununterbrochener Reihenfolge von 1927 bis 1937 abgehaltenen Wiener Festwochen, auf die bei passender Gelegenheit noch näher eingegangen werden soll, gehört zu den kulturellen Großveranstaltungen Wiens in der ersten Republik schließlich und endlich auch noch das Deutsche Sängerbundesfest, das im Juli 1928 in Wien veranstaltet wurde und das ganz im Zeichen des 100. Todestages von Franz Schubert stand. Den Glanzpunkt dieses Festes bildeten Monsterchorkonzerte in der eigens hiefür errichteten Sän-

gerhalle im Prater, Festaufführungen in den Theatern und Konzertsälen und die Schubert-Zentenarausstellung der Stadt Wien im Messepalast.

An die Tradition dieser Musik- und Theaterfeste der ersten Republik werden auch die Festwochen 1951 anknüpfen, die unter dem Motto "Unsterbliches Wien" vom 26. Mai bis 17. Juni dieses Jahres stattfinden werden.

#### Stand der Tierseuchen in Wien

=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Im Dezember 1950 ist in einem Hof die Beschälseuche der Pferde neu aufgetreten. Die Ausbreitung der ansteckenden Schweinelähmung und der Deckseuchen der Rinder ist gleich geblieben. Die Geflügelcholera ist erloschen. Die Zahl der Geflügelpestfälle ist gestiegen; die Seuche herrscht zur Zeit in 7 Höfen von 5 Bezirken.

#### Österreichische Buchausstellung in Kopenhagen

=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Auf Anregung des Generaldirektors des Verlages "Konzentration" Staatssekretär a.D. Dr. Julius Deutsch und des Oberbürgermeisters der Stadt Kopenhagen H.B. Sörensen veranstaltet das Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien gemeinsam mit dem Verband der österreichischen Buchhändler in den Bibliotheksräumen des Rathauses von Kopenhagen eine österreichische Buchausstellung. Diese Ausstellung, welche von Maria Crone, die den Wienern als Schauspielerin Maria West in Erinnerung ist und die gegenwärtig in Kopenhagen als staatlicher Fachinspektor für kulturelle Angelegenheiten wirkt, geleitet wird, soll eine Auswahl von mehr als 1.500 Büchern umfassen. Die Besucher der Ausstellung werden die Möglichkeiten haben, die ausgestellten Bücher auch zu kaufen.

Die österreichische Buchausstellung wird am 18. Jänner eröffnet werden. Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien, Hans Mandl, wird sich zu diesem Zweck nach Kopenhagen begeben. Er und auch der österreichische Generalkonsul in Kopenhagen H. Duelund wurden in das Präsidium der Ausstellung aufgenommen.